



Graupa, den 16.01.2007

Wertvolle Eichen verkauft

Sächsische Säge- und Wertholzsubmission endet mit Spitzenpreisen

Achthundert wertvolle Stämme aus ganz Sachsen kamen für 315.000 Euro bei der zum achten Mal stattgefundenen sächsischen Säge- und Wertholzsubmission unter den Hammer. Hochwertige Hölzer unterschiedlichster Baumarten wurden in den letzten Tagen von Holzeinkäufern verschiedener Furnierfabriken, Sägewerke sowie von Holzhandwerkern wie Holzbildhauer und Orgelbauer begutachtet und beboten. Insbesondere private, kirchliche und kommunale Waldeigentümer profitierten mit Spitzenverkaufserlösen bei dem durch den Staatsbetrieb Sachsenforst organisierten Wertholzverkauf. Das Höchstgebot wurde für einen Spitzahornstamm aus dem Forstbezirk Dresden mit 900 Euro je Kubikmeter abgegeben. Dieser findet nun Verwendung als Furnierholz in der Möbelindustrie.

1012 Kubikmeter Säge- und Wertholz wurden im Spätherbst 2006 eingeschlagen und im Dezember auf einen Holzlagerplatz in der Dresdner Heide transportiert. Achtzig Prozent der Holzmenge wurde durch private, kirchliche und kommunale Forstbetriebe aus allen Teilen Sachsens bereitgestellt. Ein Großteil des Holzes wurde von Waldbesitzern aus den durch Privat- und Körperschaftswald geprägten ostsächsischen Forstbezirken Bautzen und Kamenz zum Verkauf angeboten.

Stiel- und Traubeneichen bildeten mit 450 Kubikmetern Holz den Verkaufsschwerpunkt. Daneben wurden Baumarten wie Roteiche, Esche, Bergahorn oder Lärche verkauft. Raritäten wie Bitternuss, Schwarznuss oder Spätblühende Traubenkirsche fanden ebenso einen Abnehmer. Eine hohe Nachfrage wurde bezüglich heller und gleichmäßig gewachsener Eiche verzeichnet. Die höchsten Gesamterlöse erreichten private Waldeigentümer mit 190.000 Euro.